

## Studien - Abteilung

**Bearbeiter: Martin Minski, Dolziger Str. 1a, D-10247 Berlin**

**Telefon: 030 - 422 28 35; E-Mail: m.minski@web.de**

„Dipl. Ing. Helmuth Steniczka [war] neben Dr. A. Wotawa Österreichs bedeutendster Studienkomponist. Steniczka veröffentlichte ca. 30 Studien, die bis auf wenige Ausnahmen alle in den Jahren 1965 – 67 und 1989 – 90 erschienen sind.“ (aus Chlubna/Wenda: Problempalette II, Wien 1991, S.230). Ab 1991 kamen noch ca. 10 Studien hinzu. Insgesamt wurde etwa die Hälfte seiner Studien ausgezeichnet (11 Preise, 4 EE, 6 Lobe), wobei einige seiner besten Originale in Zeitschriften publiziert wurden, in denen es keine Studienturniere gab. Peter Krug hat zum Andenken an österreichische Studienkomponisten eine feine Auswahl zusammengestellt, die noch von Mario G. Garcia ergänzt wurde. Unter folgendem Link findet der interessierte Leser insbesondere Studien von Steniczka, von denen einige durch Peter Krug korrigiert wurden: <http://www.problemistasajedrez.com.ar/estudios/compositores-extranjeros/austria/>

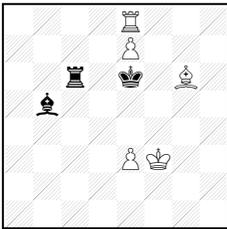
Wir stellen sowohl Steniczkas Erstling als auch eine kleine Auswahl aus seinem Spätwerk vor. Sein Stil ist geprägt von taktisch pointierten Wendungen meist mit überraschenden Opfern, gelegentlich auch auf schwarzer Seite. Wer findet in jeder Studie (mindestens) zwei Opfer?



**Helmuth Steniczka (1928 – 1992)**

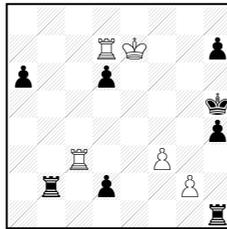
(Foto aus F. S. Bondarenko: *Galereja schachmatnych etjudistow* (Galerie der Studienkomponisten). Fiskultura i sport, Moskau, 1968, S.263)

**E 187**  
**Helmuth Steniczka**  
*Schach Echo 1958*  
 2. Lob



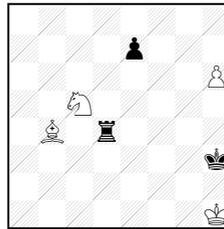
Gewinn (5+3)

**E 188**  
**Helmuth Steniczka**  
*Schach 1991*  
 4. Preis



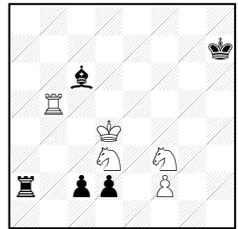
Gewinn (5+8)

**E 189**  
**Helmuth Steniczka**  
*Tidskrift för Schack 1992*  
 1. Preis



Remis (4+3)

**E 190**  
**Helmuth Steniczka**  
*Schach 1993*  
 2. Preis



Remis (5+5)

**Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 59, September 2014**

**183 Jindrich Fritz: Gewinn (3 Punkte)**

Nach **1.b7** (1P) scheint schon alles gelaufen zu sein, da kein schwarzer Stein mehr die Bauernumwandlung verhindern kann. Freilich, es gibt noch das Racheschach **1...Ta5+**, worauf der schwarze Läufer tabu ist, denn nach **2.Kxe6?** folgt **2...Ta6+** mit Remis. Also besser **2.Kd6!** (1P). Scheinbar masochistisch spielt Schwarz **2...Tb5!?** Schließlich spielt Weiß doch sofort die Läufergabel **3.Lc6+ Kd8 4.Lxb5 Lc8!** Aha! Das war der schwarze Plan. Nun wäre **5.b8D?** patt. Es gewinnt nur **5.b8L!** (1P) und der schwarze König wird mustergültig matt gesetzt: **5...Lh3 6.Lc7+ Kc8 7.La6#**. MM: „Starke Unterverwandlung“. KDS: „Eine bezaubernde, übersichtliche und zugleich listig pointierte Miniatur mit ‚nur‘ 6 Steinen!“

**184 Jindrich Fritz: Gewinn (3 Punkte)**

Sofort **1.c7?** funktioniert noch nicht wegen der Läufergabel **1...Lf4+**. Deshalb zunächst **1.Kg3!** (1P). Nach **1...Sb4 2.c7** spielt Schwarz trotzdem **2...Lf4+!** (1P) **3.Kxf4**, denn nach der Läufergabel folgt die Springergabel **3...Sd5+ 4.Ke5 Sxc7**. Das Endspiel Läufer und Springer gegen Springer ist im Allgemeinen remis. War es das? Nein! Der Springer wird gejagt: **5.Kd6 Se8+ 6.Ke7 Sg7!** [6...Sc7 z.B. 7.Lc4 Sa8 8.Kd6 Sb6 9.Lb3 Sc8+ 10.Kd7 Sa7 11.Lc4 und der Springer geht verloren.] **7.Kf8!** (1P) **Sh5 8.Sf7#**. Wer dieses Idealmatt mit Selbstblock bereits in der Ausgangsstellung ahnte, kann nur über hellseherische Fähigkeiten verfügen! MM: „beidseitiges Opferspiel stoppt den weißen Freibauer, aber der schwarze Springer kann nicht mehr entkommen. Tolle Studie“ KDS: „Erst nach der überaus anspruchsvoll motivierten und auch sorgfältig sortierten diagonalen nordwestlichen Annäherung des wK nach vorn auf das Schlüsselfeld d7 zum Direktangriff auf den nach e8 notwendig retirierten sSa2 geht das sogar ‚zweispurige‘ Gewinnmanöver ja eigentlich erst richtig los: Für seine weitere Flucht hat der sS die Wahl zwischen der Rückkehr nach c7 und dem Seitensprung nach g7. Im ersten Fall treibt w in einem systematischen Zusammenspiel zwischen dem K und dem weißfeldrigen L den geplagten sS schließlich in die Ecke a8, wo er unentrinnbar zu ihrer Beute wird; im andern Fall geht es eher ‚schmerzlos‘ zu, bei der Blockbildung des sS auf h5 gar mit einem ebenso überraschenden wie zauberhaften Mustermatt nur mit dem minimalen wTrio aus KLS. Vor allem dank dieses kontroversen Doppeleffektes der beiden Varianten, zusätzlich mit der ‚Matteinlage‘ in dem ‚Kurzpassspiel‘, gefällt mir diese Miniatur noch etwas besser als die Ouvertüre.“

**185 Jindrich Fritz: Gewinn (3 Punkte)**

**1.Lb7!** (1P) **Lxb7** [1...Tc6+ 2.Kg8! Ld5+ 3.Kh8! Th6+ 4.Kg7 Lxb7 5.Tb8] **2.Tb8 Tb6**. Nun tippelt der virtuose weiße Monarch immer auf den schwarzen Feldern Richtung „Sarotti-Mohr“: **3.Kh8!** (1P) **Th6+ 4.Kg7! Tb6 5.Kf8!** (1P) **Tf6+ 6.Ke7! Tb6 7.Kd8! Td6+ 8.Kc7**. Das dunkle Leckerli wird nach dem vierten Schach genüsslich verpeist: **8...Tc6+ 9.Kxb7**. Advent, Advent, die vierte Kerze brennt! WS: „Für mich die pointierteste Studie des Quartetts mit sehr subtilen Einleitungszügen.“ MM: „pointierte Züge des weißen Königs. Schön“. KDS: „Weniger als das wohl nahe liegende wL-Opfer zur Ablenkung des kraftvollen sL-Abzughahns wLd5 und die konsequente Fortsetzung des wTa8 mit dem Gegenangriff auf den sL stellt sich erst der anschließende Rückzug des wKh7 ausgerechnet in die Ecke h8 als das entscheidende Startsignal für die wie ein präzises Uhrwerk inszenierte wGewinnführung heraus, wie sie da trotz der regelmäßig eingeschalteten Zwischenschachs des sT auf der 6. Reihe mit der konsequenten Wanderung des wK über die schwarzen Felder der beiden letzten Reihen von rechts nach links abschnurrt, bis die tragikomisch verklemmte Konstellation von sKTL unparierbar kollabiert.“

**186 Jindrich Fritz: Remis (3 Punkte)**

Der Versuch 1.Kg2? scheitert an: Ld5+ 2.Kg1 Lf3 3.Lg7 e4. Auch nach 1.Le3? Kxa8 2.Kh2 Ld5 behält Schwarz sein materielles Übergewicht. In der Lösung wird nach **1.Kh2 Sf2** [1...Ld5 2.Lg7 Sf2 3.Sc7! Kxc7 4.Lxe5+] der totgeglaubte weiße Springer wiederbelebt: **2.Sb6!** (1P). Er kann wegen der Läufergabel auf e3 nicht geschlagen werden. Für diesen Ausritt zahlt Weiß einen hohen Preis, denn nun geht es dem weißen Läufer an den Kragen: **2...Sg4+ 3.Kg3 Sxh6**. Doch nach **4.Sd7** steht postwendend der schwarze Bauer unter Beschuss. Seine Deckung durch **4...Sf7** verursacht das entscheidende schwarze Dilemma. Nach **5.Sf6** (1P) sitzt plötzlich der schwarze Läufer in der Falle. Bleibt nur **5...Sh6 6.Sd7** mit positionellem Remis. KDS: „Diese - wie nicht anders zu erwarten - abermals überdurchschnittlich geschmackvolle ‚PF-Studienspeise‘ schließt ab mit einem angenehm verdaulichen, doch ebenfalls sorgfältig vorbereiteten Dessert, dessen ‚positionelles‘ Friedensangebot nach einem kurzfristig turbulenten Intermezzo schnell und überzeugend als originelle Zugwiederholung aufgetischt wird.“

Wieder punktete jeder Löser bei jeder Studie – weiter so! Diesmal die Löser-Ergebnisse bei maximal 12 zu erzielenden Punkten in alphabetischer Reihenfolge: Heinz Heiss 12 Punkte, Dr. Konrad Holze 6 Punkte, Manfred Macht (MM) 8 Punkte, Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS) 12 Punkte und Winfried Seehofer (WS) 7 Punkte. Herzlichen Dank für alle Kommentare in diesem Jahr! Allen Lesern und Lösern eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Problemschach-Jahr 2015!

**Endgültiger Preisbericht des Studieninformaltourniers 2011-12**

Mario G. Garcia wies nach, dass in der Remis-Studie E130 von Siegfried Hornecker nach 1.Kc1 f5! Schwarz gewinnt. Der Autor konnte leider keine befriedigende Korrekturfassung finden. Damit verliert diese Studie ihre Auszeichnung. Alle anderen Auszeichnungen bleiben unverändert. Der Preisbericht ist damit endgültig.